

«Scherbenhaufen ist absehbar»

Berikon: Die Unterschriften zur Aufhebung der Feuerwehrfusion sind beisammen

Das Kader der Feuerwehr Berikon lässt nicht locker. Wie an der letzten «Gmeind» angekündigt, hat es eine Initiative lanciert mit dem Ziel, den Fusionsvertrag wieder aufzulösen. Nun kommt das Geschäft an die Gemeindeversammlung.

Erika Obrist

«Wir haben die Unterschriften bereits beisammen», bestätigte Daniel Ackermann am Telefon. Er ist der Sprecher des Kaders der Feuerwehr Berikon, das die Wahl von Beat Suter aus Widen zum Kommandanten der Feuerwehr Mutschellen nicht akzeptiert. Vor rund einer Woche hätten sie die Initiative lanciert; zehn Prozent der Stimmberechtigten oder 312 Unterschriften braucht es fürs Zustandekommen des Volksbegehrens. Über den genauen Wortlaut der Initiative wollte er keine Auskunft geben, informiert werde Mitte September.

Wessen Inhalt sie haben wird, hatte Ackermann an der «Gmeind» am 29. Juni bekannt gegeben: Wenn der Gemeinderat in der Frage des Kommandanten der fusionierten Feuerwehr dem Beriker Kader nicht entgegenkomme, so beabsichtige dieses, eine Initiative mit dem Ziel zu lancieren, den Fusionsvertrag wieder aufzuheben.

«Grossteil des Kaders hört auf»

Selbstverständlich war der Gemeinderat in der Zwischenzeit nicht untätig geblieben. «Es haben intensive Gespräche stattgefunden», bestätigt Ammann Peter Oggenfuss. Er habe die Gruppe des Kaders eingeladen und ihr den Standpunkt des Gemeinderats nochmals ausführlich dargelegt. Gleichzeitig habe er sie ermuntert, in der fusionierten Feuerwehr Mutschellen mitzuarbeiten. Er habe dem Kader



Das Feuer rund um die Fusion der Feuerwehren von Berikon und Widen weitet sich aus. Mit unerfreulichen Erscheinungen.

Bild: Archiv

erneut zu verstehen gegeben, dass es «für den Gemeinderat Berikon keinen Grund gibt, an den Fähigkeiten von Beat Suter zu zweifeln».

Die Gespräche fruchteten nichts. Drei bis vier Kaderleute werden in der Feuerwehr Mutschellen mitarbeiten, das stand an der «Gmeind» im Juni schon fest. «Der grösste Teil des Kaders hat aber den Rücktritt auf Ende Jahr gegeben», bestätigt Oggenfuss. Davon einige wenige altershalber

Eine unerfreuliche Tatsache. In vielerlei Hinsicht. Wird die Auflösung des Fusionsvertrags an der nächsten «Gmeind» traktandiert und die Feuerwehr Berikon organisiert einen Grossaufmarsch, so ist davon auszugehen, dass das Geschäft angenommen wird. Da aber der Fusionsvertrag erst Ende 2007 erstmals gekündigt werden kann auf Ende der Amtsperiode, also auf Ende 2009, würden die Feuerwehren von Berikon und Widen während drei-

er Jahren zusammengelegt und dann wieder getrennt. «Der Scherbenhaufen ist absehbar», sagen sowohl Peter Oggenfuss als auch Felix Schlatter, Ressortvorsteher im Gemeinderat Widen.

Im Weiteren stehen Anschaffungen an: In Berikon muss der über 40-jährige Chevy ersetzt werden, zudem steht der Ersatz der Autodrehleiter an, die Berikon, Rudolfstetten und Widen gemeinsam angeschafft hatten. Zusammen kostet das weit über eine Million Franken; der fusionierten Feuerwehr Mutschellen hat das Aargauische Versicherungsamt (AVA) 39 Prozent Subvention zugesichert. Muss Berikon den Chevy allein ersetzen, so erhält es laut Oggenfuss «minimale bis gar keine Subventionen» vom Versicherungsamt.

Mobbing gegen Beat Suter?

Unerfreulich ist das Hin und Her um die Feuerwehrfusion auch für das Zusammenleben im Dorf und mit der Nachbargemeinde Widen. Und ganz besonders unerfreulich ist die menschliche Situation. Vor allem für Beat Suter. «Man will ihn schlechtmachen», drückt es Widens Gemeinderat Felix Schlatter deutlich aus. Berikons Ammann Peter Oggenfuss spricht sogar von gezieltem Mobbing gegen Suter.

Beide leiten ihren Vorwurf aus der letzte Alarmübung der Feuerwehr Widen im «Haus Morgenstern» auf dem Hasenberg ab. Gleich sieben (!) Leute des AVA waren vor Ort. Völlig unüblich. Etwas, was sich der Gemeinderat Widen nicht bieten lässt: Vertreter des AVA werden beim Gemeinderat antraben müssen. Und der Gemeinderat Berikon wird dem AVA einen Brief zukommen lassen «wegen eines Instructors, der hintendurch offenbar Mobbing betreibt», wie es Oggenfuss ausdrückt.

Übrigens: Das AVA bewertete die Übung auf dem Hasenberg mit «erfüllt», der Bericht liegt vor.